

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Beschaffung	A1	Beschaffung	2023	permanent
Beschaffung inkl. Ökostrom in allen Liegenschaften				
Strategie und Ziel:				
Ausbau von Erneuerbaren Energien / nachhaltige Beschaffung				
Ausgangslage:				
Die Beschaffung, d. h. der Erwerb von z. B. IT, Büromaterialien, Leuchtmitteln (auch für Straßenbeleuchtung), Reinigungsmitteln, Strom oder Fahrzeugen stellt für eine Kommune einen großen Kostenfaktor dar, auf den sie jedoch direkt Einfluss nehmen kann. Aus zwei Gründen ist eine umweltfreundliche Beschaffung für eine Kommune wichtig: Zum einen kann sie durch umweltfreundliche Beschaffung langfristig Geld sparen, zum anderen kann eine an Klimaschutz und Umwelt orientierte Beschaffung – neben der Vorbildfunktion der Stadt – wichtige Impulse für die Entwicklung und Markteinführung von besonders energiesparenden Produkten und Dienstleistungen geben. Dazu gilt es, beim Einkauf neuer Produkte und Dienstleistungen auf deren Umweltfreundlichkeit (z. B. zertifiziert durch Labels) zu achten und diese Standards verpflichtend einzuführen.				
Beschreibung:				
Die Kommune arbeitet sich sukzessiv in die häufigsten Vergabevorgänge ein und entwickelt nachhaltige Entscheidungen. Ausgangspunkt kann dabei der Bezug von Ökostrom sein. Zu beachten sind auch entsprechende Erzeugungsanlagen (z. B. auf eigenen Liegenschaften).				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Kommune				
Zielgruppe:				
Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Ausführliche Information zu möglichen Beschaffungskriterien, z. B. durch Fachinput; 2. Erarbeitung sinnvoller Beschaffungskriterien; 3. Beschluss der verpflichtenden Einführung der Beschaffungskriterien				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Bezug von Ökostrom/ Überarbeitung der Beschaffungsvorgänge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
nicht bezifferbar, ggf. höhere Preise durch Wahl von umweltfreundlichen Alternativen				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten Einsparungen			100 % je nach Ausgangslage	
Wertschöpfung: keine direkte Wertschöpfung				
Flankierende Maßnahmen: keine				
Hinweise: Eine gute Ausgangslage stellt das europäische Projekt "Buy Smart+ Beschaffung und Klimaschutz" dar, denn es bietet kostenfreie Beratungen, Schulungen und Informationsmaterialien zu grüner Beschaffung für die öffentliche Hand an (u .a. für die Bereiche Beleuchtung, Fahrzeuge, Gebäude, Bürogeräte, IT und Ökostrom). Zudem werden Beschaffungskriterien für das Einfügen in die Leistungsbeschreibung sowie Berechnungshilfen zur Verfügung gestellt.				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mitarbeitermobilität/ Dienstreisen	A2	Organisationsentwicklung	2023	bei Umsetzung permanent
Klimaschonende Mitarbeitermobilität				
Strategie und Ziel: Reduktion von Treibhausgasen im Bereich Mobilität				
Ausgangslage: Häufig werden Dienstreisen mit privaten PKW und Kostenerstattung abgebildet. Diese Möglichkeit sollte zu Gunsten von ÖPNV, Rad oder E-Fahrzeugen eingeschränkt werden. Auch bei den PKW-Fahrten auf dem Arbeitsweg ist Einsparpotenzial vorhanden.				
Beschreibung: Dienstreisen, aber möglichst auch der Arbeitsweg sollen, so weit möglich, mit ÖPNV oder mit E-Mobilen durchgeführt werden. Auch Wege zu Fuß oder auf dem Fahrrad zurückzulegen, wird angestrebt.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme und Definition von Handlungsoptionen, wie Diensträder, Fahrgemeinschaften, Jobticket				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Verringerung der Fahrzeugkilometer				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Detailplanung notwendig				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: keine				
Priorität: gering				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunales Energiemanagement	A4	interne Maßnahme	Prüfauftrag 2023	bei Umsetzung permanent
Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems				
Strategie und Ziel: Effizienzsteigerung in eigenen Liegenschaften				
Ausgangslage: Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften existieren professionelle Tools, Standards, Dienstleister und Softwarelösungen, die das Energiemanagement unterstützen.				
Beschreibung: Die Kommune installiert ein professionelles (DIN-Normen) Energiemanagementsystem (EMS) und definiert ggf. Einsparziele im Strom- und Wärmesegment.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune intern				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Konzept erarbeiten, ggf. Dienstleister auswählen, 2. Messpunkte installieren 3. Nutzer aufklären, 4. Messwerte sammeln und auswerten, 5. Konzept anpassen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Realisierung/ erzielte Einsparung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). In Großstädten wird als Richtwert ein Mitarbeiter pro 2 Mio. € Energiekosten eingesetzt. Es wird mit bis zu 15 % Kosteneinsparungen gerechnet.				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig	
Wertschöpfung: proportional zur Einsparung				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz der Kommune				
Hinweise: Maßnahme wird evtl. Pflicht durch Landesgesetzgebung				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
PV auf eigenen Gebäuden	A3	investive Maßnahme	Prüfauftrag 2023	bei Umsetzung permanent
PV auf eigenen Liegenschaften				
Strategie und Ziel: Ausbau der PV				
Ausgangslage: Auch wenn evtl. bereits einige Dächer genutzt werden, besteht in der Regel noch Ausbaupotenzial für PV auch auf eigenen Gebäuden				
Beschreibung: PV ist im erneuerbaren Energiemix nicht ersetzbar. Daher muss die Kommune als Vorbild agieren und alle möglichen Dächer für die Stromerzeugung nutzen. Zudem ist es möglich, diesen Strom auch für die Elektromobilität, z. B. von Lernenden, Lehrenden oder sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nutzbar zu machen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, ggf. Akteure der Stromwirtschaft				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme der Dächer und der Geschäftsmodelle/ Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Umsetzung der Installation				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor	
Wertschöpfung: gemäß der Erzeugung				
Flankierende Maßnahmen: Energiemanagementsystem				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunale Wärmeplanung	B1	Planung	2023	ggf. fortlaufend
Systematischer Einstieg in kommunale Wärmeplanung/ Nahwärmeplanung				
Strategie und Ziel:				
Entwicklung von gemeinschaftlichen Wärmekonzepten mit dem Ziel der Abkopplung von fossilen Energieträgern.				
Ausgangslage:				
Trotz der Dominanz von freistehenden Einfamilienhäusern gibt es Potenziale zur Nutzung von Abwärme für die Versorgung mit Raumwärme. Dazu wurden bereits Vorarbeiten beim Landkreis Osnabrück geleistet (PINA-Projekt). Die Möglichkeit der Umsetzung ist eine wichtige Grundinformation für zukünftige Gewerbegebiete, Baugebiete usw.				
Beschreibung:				
Die Kommune soll eine eigenständige Wärmeplanung entwickeln, die vorhandenen Abwärmepotenziale systematisch kartieren und für die Planungen zur Verfügung stellen. Abwärmequellen bieten die Möglichkeit für die Entwicklung weitgehender Nahwärmekonzepte. Trotz unterschiedlichster Vorarbeiten besteht hier häufig noch Potenzial für die systematische Betrachtung auf der konkreten Planungsebene der Kommunen.				
Initiator:				
Kommune, Planungsträger				
Akteure:				
Kommune				
Zielgruppe:				
Abwärmequellen, ggf. private Netzbetreiber, Energieversorger usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Erarbeitung eines Grobkonzepts/ Prüfung des Status Quo				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Entscheidung über die konkrete Ausgestaltung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz:				
Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
bezifferbar bei Umsetzung			bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: nachhaltige Bauleitplanung für Neubaugebiete				
Hinweise: siehe dazu PINA-Datenbank beim Landkreis Osnabrück				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Quartierskonzepte	B2	Planung	2023	einmalig
Energetische Quartierskonzept(e)				
Strategie und Ziel: Energieeinsparung bei Gebäuden und Anlagen				
Ausgangslage: Wärmeversorgung im Bestand kann über energetische Quartierskonzepte adressiert werden (KfW 432)				
Beschreibung: Ältere Wohnquartiere haben sehr große Einsparpotenziale, insbesondere im Wärmebereich. Diese müssen gezielt analysiert werden und Handlungsempfehlungen mit Zuschnitt auf die Besitzerstruktur erhalten. Dies ist im Rahmen von Quartierskonzepten möglich.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Zielgruppe: Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. prüfen, welche Bedingungen zur Konzepterstellung erfüllt werden müssen; 2. prüfen, welche Gebiete in Frage kommen; 3. Fördergelder beantragen und die Umsetzung initiieren (ggf. auch ohne Förderung). Alternativ sind flankierende Maßnahmen zur Beförderung der privaten Sanierung in Quartieren mit hohem Sanierungspotenzial oder für beispielhafte Typgebäude zu entwickeln. Best-Practice-Beispiele mit Sanierung und optimierter Versorgung sollten herausgestellt werden.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Erstelltes Quartierskonzept und erfolgreiche Umsetzung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Planungs- und Umsetzungskosten, die KfW fördert energetische Quartierskonzepte, vgl. etwa KfW-Förderprogramm 432				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung				
Hinweise: Bezug zu Fördermittelmanagement				
Priorität: gering				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzmanagement/ Klimaschutzmanager	C1	Organisationsentwicklung	2023	Förderzeitraum 3 Jahre
Klimaschutzmanager implementieren				
Strategie und Ziel: Ansprechpartner und Kümmerer vor Ort zur Umsetzung der priorisierten Maßnahmen, Anlaufstelle für Bürger und Kollegen in allen Aspekten des Klimaschutzes.				
Ausgangslage: Es ist bisher kein Klimaschutzmanagement im eigentlichen Sinne vorhanden.				
Beschreibung: Die Implementierung eines Klimaschutzmanagers bezieht sich sowohl auf die Arbeit in Umsetzungsprojekten als auch auf eine geeignete Struktur für Querschnittsaufgaben in der Verwaltung.				
Initiator: Kommune				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune/ Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: Einstellung und Einarbeitung 2023				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Einstellung/ erste Maßnahmenenerfolge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11), Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) , Eigenanteil: Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen getragen werden.				
Finanzierungsansatz: Haushalt und Bundesförderung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten Einsparungen			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten Einsparungen	
Wertschöpfung: 1 neuer Arbeitsplatz				
Flankierende Maßnahmen: alle anderen Maßnahmen im Maßnahmenkatalog				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Herbeiführung eines Klimavorrangs bei Ratsvorlagen	C3	Organisationsentwicklung	2023	ffg. Fortlaufend
Klimaschutzvorrang in Beschlussvorlagen implementieren				
Strategie und Ziel: Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wird durch ein Managementsystem objektiviert.				
Ausgangslage: In vielen Kommunen wird gerade geprüft, ob Klimaschutzbelange turnusgemäß im Rahmen der Beschlussvorlagen "mitgedacht" werden sollen. Dies wurde im Landkreis und in der Stadt Osnabrück erprobt und ist generell auch auf der kommunalen Ebene möglich und zielführend. Es kann vermieden werden, dass alle hier genannten Maßnahmen durch andere Entscheidungen wieder konterkariert werden.				
Beschreibung: In allen Beschlussvorlagen wird die Klimawirksamkeit der Maßnahme geprüft und, falls nötig, über Varianten beschrieben, welche gangbaren Alternativen existieren.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Zielgruppe: Politik und Verwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Rücksprache mit Kommunen in der Erprobung, 2. Entwicklung eines Probedurchlaufs für 6 Monate, 3. Evaluation der Erfahrungen, 4. Anpassungen im Ablauf vornehmen. 5. Angebot zur Schulung für Mitarbeiter entwickeln				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der relevanten Entscheidungen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Projekt nachweisbar			THG-Einsparungen (t/a): je nach Projekt nachweisbar	
Wertschöpfung: je nach Projekt nachweisbar				
Flankierende Maßnahmen: Beschluss zum Klimaschutz				
Hinweise: Erprobungsphase beim Landkreis Osnabrück und vielen anderen Kommunen deutschlandweit; Austausch ist jederzeit möglich				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Beirat / Beratungsgremien	C4	Organisationsentwicklung	2023	2 mal jährlich
Etablierung eines Beirates oder Beratergremiums auf lokaler Ebene				
Strategie und Ziel: Wichtige Stakeholder können über einen Beirat fest in die Strategieentwicklung eingebunden werden.				
Ausgangslage: bisher keine Umsetzung				
Beschreibung: Auf lokaler Ebene können wichtige Player in ein Gremium geladen werden, das regelmäßig beratend tätig wird. Unternehmen, Schulen, Verbänden usw. können so ggf. frühzeitig in wichtige Planungen einbezogen werden.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, diverse Akteure				
Zielgruppe: Zivilgesellschaft				
Handlungsschritte und Zeitplan: Vorentscheidung über die Notwendigkeit treffen/ ggf. Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Durchführung und Resonanz der Teilnehmer				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten Einsparungen				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten Einsparungen			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten Einsparungen	
Wertschöpfung: keine direkte Wertschöpfung				
Flankierende Maßnahmen: andere Netzwerkformate				
Hinweise: keine				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutz-controlling	C2	Organisationsentwicklung	2023	fortlaufend
Klimaschutzcontrolling/ Projektcontrolling				
Strategie und Ziel: Aktivitäten des Klimaschutzmanagements sollen gegenüber Politik und Zivilgesellschaft begründbar und ggf. auch messbar werden.				
Ausgangslage: Mit Einführung des Klimaschutzmanagements ist auch das Controlling der Aktivitäten notwendig.				
Beschreibung: Klimaschutz-Controlling im Rahmen des Klimaschutzmanagements: <ul style="list-style-type: none"> - Wissen über Klimaschutzdaten aufbauen - Fortschreibung der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung - Controlling der Klimaschutzmaßnahmen als Bestandteil des Klimaschutzmanagements - Berichterstattung gegenüber dem Rat und dem Fördermittelgeber 				
Initiator: Klimaschutzmanagement, Fördergeldgeber Z-U-G				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Kommune, Politik, Zivilgesellschaft				
Handlungsschritte und Zeitplan: Teil des PDCA-Zyklus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses: <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl und Abstimmung der umzusetzenden Maßnahmen (plan) - Umsetzung initiieren und begleiten (do) - Klimaschutz-Controlling und Berichterstattung (check) - Anpassung der Maßnahmen an Notwendigkeit (etc.) 				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: z. B. über Berichte zum Fördergeldgeber Z-U-G				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten Einsparungen			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten Einsparungen	
Wertschöpfung: keine direkte Wertschöpfung				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - ÖPNV	E1	Planung	2023	fortlaufend
Einbindung Mobilitätskonzept des Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel: Verringerung der Emissionen im Bereich Mobilität				
Ausgangslage: Transport und Mobilität sind in allen Kommunen wesentliche Emissionsquellen. Die Verlagerung auf den ÖPNV ist eine wichtige Möglichkeit der Reduktion von THG in ländlichen Gebieten, aber besonders schwierig. Seit Mitte 2019 arbeitet der Landkreis Osnabrück mit den Planungsträgern und der Verkehrswirtschaft an neuen Ansätzen für den Busverkehr im Landkreis Osnabrück. Hier ist eine aktive Teilnahme der Kommunen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten wichtig.				
Beschreibung: Hier wird allgemein eine Schnittstelle zu dem neuen Mobilitätskonzept beschrieben, welches sich auf alle Kommunen beziehen wird. Man kann davon ausgehen, dass alle Klimaschutzmanagements im Landkreis im Handlungsfeld ÖPNV zunächst die Ergebnisse der Planungen integrieren können und sich eigene Projekte im Gesamtkonzept der neuen Strategie abspielen müssen. Einzelne Initiativen in den Kommunen können aber im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufklärung auch parallel entwickelt werden.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Kommunen, Verkehrsträger, Planungsträger				
Akteure:				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Kontakt mit dem Landkreis Osnabrück und Information über die Strategie, 2. Definition von Handlungsspielräumen, 3. Maßnahmen entwickeln				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anteil an ÖPNV wird mittelfristig erhöht.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV			THG-Einsparungen (t/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV	
Wertschöpfung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Anreize für Fahrradnutzung	E2	Planung	2023	fortlaufend
Förderung von Radverkehr				
Strategie und Ziel: Verlagerung von Verkehr auf das Rad/ E-Bike/ Lastenrad etc.				
Ausgangslage: Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
Beschreibung: Der Radverkehr soll durch die Kommune optimiert werden, z. B. durch Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleide-möglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Vorhandene Radwegekonzepte oder Infrastruktur werden aktualisiert und die Umsetzung forciert.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: alle Bürgerinnen und Bürger				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Bedarf und Potenzial analysieren, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Veränderung des Modellsplits				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleide-Möglichkeiten etc., ggf. zunächst Konzeption				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV			THG-Einsparungen (t/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV	
Wertschöpfung: Einsparung von Kraftstoffen				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Erneuerbare Energien	E3	Planung	2023	regelmäßige Anpassung
Kommune entwirft Positionen und Informationsgrundlagen für die Windenergie				
Strategie und Ziel: Weiterentwicklung des Ausbaus von Erneuerbaren Energien bzw. eines dezentralen Energiesystems				
Ausgangslage: Nach dem RROP (2013) ist eine erhebliche Dynamik in der Windindustrie ausgelöst worden. Aktuell wird die Regelung zum Ausbau neu bewertet und bisherige Verfahren und Abwägungen in Frage gestellt.				
Beschreibung: Die Kommune entwickelt eine politische und planerische Position zu ihren Wind-Potenzialen bzw. ihrer Wind-Industrie vor Ort. Es sollte eine Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück erfolgen. Nach Ausstieg aus der Kohle und der Atomenergie ist der Ausbau von Windenergie noch nicht abgeschlossen; es müssen in Zukunft weitere Standorte gesucht werden. Dazu kann man auf der Ebene der Kommunen zu ganz unterschiedlichen Bewertungen je nach Ausgangslage kommen				
Initiator: Politik, Landkreis Osnabrück				
Akteure: Politik, Klimaschutzmanagement, Energiewirtschaft				
Zielgruppe: Politik und Verwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan: Diese können erst nach einer Sondierung beschrieben werden				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: sozialer Frieden in der Kommune				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Einspeisung bezifferbar			THG-Einsparungen (t/a): je nach Einspeisung bezifferbar	
Wertschöpfung: je nach Einspeisung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Potenzialanalysen				
Hinweise: Maßnahme ist auch dann notwendig, wenn die Planungshoheit bei anderen Ebenen liegt.				
Priorität: gering				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
E-Mobilität	E4	Planung und Öffentlichkeitsarbeit	2023	fortlaufend
Ausbau E-Ladesäuleninfrastruktur/ Förderung E-Mobilität				
Strategie und Ziel: Reduktion von Emissionen im Bereich Mobilität				
Ausgangslage: Aus Sicht des Klimaschutzes ist der Verbrennungsmotor mittelfristig abzulehnen. E-Mobilität wird von den großen Herstellern derzeit als Option favorisiert. Im gesamten Landkreis Osnabrück sind bisher im Verhältnis zur Gesamtzahl nur wenige Elektro-Autos zugelassen. Nach den Szenarien zur Klimaneutralität muss diese Zahl - auch bei Verlagerung auf ÖPNV - perspektivisch ver Hundertfach werden. Die Kommune hat dafür vor allem die Möglichkeit, die Ladeinfrastruktur zu planen und zu verbessern.				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement soll Impulse setzen, die zur raschen Durchsetzung der E-Mobilität beitragen. Die Kommune erstellt ein Ladesäulenkonzept, wie z. B. in der Stadt Melle erfolgt, und informiert über die Vorteile der E-Mobilität. Die Kommune kann zudem aktiv auf die Förderung der Bundesregierung aufmerksam machen. Zwar wird die Einführung von E-Autos in Zukunft stark über den Markt getrieben werden, das Handlungsfeld der E-Mobilität gehört aufgrund der großen Bedeutung aber auch in Zukunft zum Portfolio im Bereich des Klimaschutzmanagements. Beim Landkreis Osnabrück sind bereits verschiedene Erfahrungen zu Kampagnen und Strategien erarbeitet worden; hier kann das Klimaschutzmanagement auf Grundlagen zurückgreifen.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement in Kontakt zum Landkreis Osnabrück, zu Netzbetreibern und Stromanbietern sowie Gewerbetreibenden				
Zielgruppe: private Haushalte und gewerbliche Nutzung				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Erstellung eines Ladepunkt-Katasters, 2. Rücksprachen mit Energieversorgern und Netzbetreibern, 3. Schließung von Lücken an neuralgischen Punkten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der E-Autos in der Kommune/ Anzahl der Ladepunkte pro Einwohner				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			THG-Einsparungen (t/a): Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto	
Wertschöpfung: keine direkte Wertschöpfung				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: vgl. dazu auch Ergebnisse des Projekts „2-AutoE“				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Förderprogramm	F1	investive Maßnahme	2023	einmalig oder alle zwei Jahre
Prüfauftrag für ein kommunales Förderprogramm für private Haushalte				
Strategie und Ziel: Reduktion des Energieverbrauchs und der Emissionen				
Ausgangslage: Bisher gibt es noch kein Förderprogramm. In vielen Kommunen werden singulär oder als fortlaufende Maßnahme Förderrichtlinien, z. B. zum Austausch von Kühlschränken, entwickelt. Das Instrument ist auch heute noch anwendbar und findet häufig großes Interesse bei der Bevölkerung. Besonders geeignet sind derartige Maßnahmen für die Anfangsphase eines Klimaschutzmanagements. Erfahrungen liegen z. B. beim Landkreis Osnabrück oder der Gemeinde Wallenhorst vor.				
Beschreibung: Die Kommune fördert für einen bestimmten Zeitraum klimafreundliches Verhalten und unterstützt die Richtlinie durch Öffentlichkeitsarbeit. Das Klimaschutzmanagement wird in der Bevölkerung bekannt.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: private Haushalte, Hauseigentümer				
Zielgruppe: private Haushalte, Hauseigentümer				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Sondierung des Projekts anhand der Erfahrungen in anderen Kommunen: 2. Entwicklung Richtlinie und Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit: 3. Durchführung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der Anträge, z. B. für Heizungstausch				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: je nach Ausstattung				
Finanzierungsansatz: je nach Ausstattung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Fallzahl bezifferbar			THG-Einsparungen (t/a): je nach Fallzahl bezifferbar	
Wertschöpfung: je nach Fallzahl bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Förderung im Bereich der Sanierung				
Hinweise: Erfahrungen in Wallenhorst und beim Landkreis Osnabrück vorhanden				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Erneuerbare Energien	D1	Grundlagen	2023	zunächst Prüfung
Arbeitskreis Windenergie - Sektorkopplung - Strukturwandel				
Strategie und Ziel: Ausbau Erneuerbarer Energien				
Ausgangslage: Schwerpunktkommunen im Bereich der Windenergie sind direkt oder indirekt an der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen für Windenergie nach dem EEG beteiligt. Ferner kann auch schon heute Strom für andere Anwendungen verwendet werden. Die Kommune sollte aktuelle Entwicklungen im Bereich der Windenergie stets verfolgen und aktiv Ansiedlungsstrategien für die Nutzung in der Sektorkopplung mitdenken.				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement bildet ggf. mit anderen Schwerpunktkommunen einen Arbeitskreis Windenergie.				
Initiator: Kommune				
Akteure: Windbranche und Kommunen				
Zielgruppe: Windbranche				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierung des Themas / ggf. Projektentwürfe gemeinsam mit Windbranche				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Offen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: offen				
Finanzierungsansatz: offen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bei Umsetzung bezifferbar			THG-Einsparungen (t/a): bei Umsetzung bezifferbar	
Wertschöpfung: bei Umsetzung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie				
Hinweise: Abstimmung zwischen den Kommunen				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Besondere Fokusthemen	D2	Grundlagen	2023	
Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete				
Strategie und Ziel: Reduktion von Energie und Treibhausgasen				
Ausgangslage: Klimaschutz und Klimaanpassungsstrategien können auch bei der Gewerbegebietsplanung- und Entwicklung Eingang finden und sogar für eine besondere Standortqualität sorgen. Gewerbegebiete werden häufig nach anderen Gesichtspunkten als der Nachhaltigkeit geplant. Ergebnis ist eine Standortqualität, die auch für Kunden oder Mitarbeiter oft nicht positiv hervortritt. Langfristig kann ein "grünes Gewerbegebiet" für alle Akteure positiv wirken.				
Beschreibung: Bei der Planung werden Erneuerbare Energie, nachhaltige Mobilität, Flächensparsamkeit und Mikroklima von Anfang an berücksichtigt. Für bestehende Gebiete sind die Alternativen zu prüfen. Dazu sind bei der Planung entsprechende Expertenentwürfe einzubinden. Zudem kann eine frühzeitige Beteiligung positiv wirken.				
Initiator: Klimaschutzmanagement, Wirtschaftsförderung				
Akteure: Kommune, ggf. OLEG (Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH), Entwicklungsgesellschaften, Bürgerinnen und Bürger				
Zielgruppe: Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Sondierung der geplanten Gewerbeprojekte und Prüfung des Bestands, 2. ggf. Leitbilddiskussion, 3. planerische Schritte begleiten, 4. Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: neue Gebiete sondiert, Bestand geprüft, Planung erfolgt und umgesetzt.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bei Umsetzung bezifferbar			THG-Einsparungen (t/a): bei Umsetzung bezifferbar	
Wertschöpfung: bei Umsetzung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich der Planung, Nahwärmenetze				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nichtenergetische Emissionen	D3		2023	
Mikro-Klima				
Strategie und Ziel: Reduktion der nichtenergetischen Emissionen				
Ausgangslage: Urbanes Grün übernimmt vielfältige Funktionen für eine klimagerechte Stadtentwicklung und trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei. Im Rahmen eines Förderprojektes des Bundes werden u. A. Maßnahmen unterstützt, die durch naturnahe Gestaltung und Pflege von Flächen und Gewässern maßgeblich zur Steigerung und zum Erhalt von Biodiversität und zur Aufwertung der Flächen beitragen. Im Rahmen des Projektes wird die CO ₂ -Minderung unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten erfasst.				
Beschreibung: Durch weitere Aufforstungsmaßnahmen ist eine Reduktion möglich; diese Potenziale sind auszuschöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren. Gleichzeitig gilt es, die Vegetation an klimatische Änderungen anzupassen und insektenfreundliche Konzepte umzusetzen sowie das städtische Mikroklima durch mehr Stadtgrün zu stabilisieren.				
Initiator: Stadtverwaltung, Rat				
Akteure: Verwaltung, Forstwirte, Ingenieurbüro				
Zielgruppe: Landwirte, Forstwirte, Besitzer von land- bzw. forstwirtschaftlichen Flächen				
Handlungsschritte und Zeitplan: - Unterstützer aktivieren, - Bäume pflanzen oder andere Maßnahmen umsetzen, - Öffentlichkeitsarbeit.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Wald- und blühende Flächen für das Mikro-Klima				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümern der Flächen, Kosten für Bäume etc. und deren Pflanzung.				
Finanzierungsansatz: Personalkosten Klimaschutzmanagement, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine Einsparungen			THG-Einsparungen (t/a): CO ₂ -Senke	
Wertschöpfung: keine Wertschöpfung				
Flankierende Maßnahmen: noch nicht festgesetzt				
Hinweise:				
Priorität: mittel				